

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 13. Waidhofen a. d. Ybbs, den 28. März 1891. 6. Jahrg.

Altersreserven beim freien Sparen.

Jeder, wie immer gearteten Sparthätigkeit des Menschen liegt ein Gedanke zu Grunde. Solch' allgemein menschliche Idee ist unter andern, die vom Kaufpreise der eigenen Arbeit eine Reserve zu schaffen für die Tage des Alters und der Erwerbsunfähigkeit. Was in diesem Sinne in der menschlichen Gesellschaft als ein Triumph des Jahrhunderts gilt, das hat seit Jahrtausenden der Bienen- und der Ameisenstaat instinctiv geübt, nur kommt es bei den Bienen nicht vor, daß sie inmitten der besten Honigracht ihre Honigwaben entdecken und gänzlich aufzehren. Die Menschen dagegen pflegen oft ihre in der Sparkasse befindlichen Einlagen vollständig zu verbrauchen. Das ist ein wirtschaftlicher Widerspruch, der nur insofern einige Entschuldigung verdient, als die Herausnahme einer Einlage aus der Sparkasse möglicherweise über manche Schwierigkeiten des Augenblicks hinweghelfen oder zu einer neuen Erwerbskraft werden kann. Immer ist aber damit die Gefahr eines gänzlichen Verlustes der Einlage, sobald sie das Sparkassegebäude verlassen hat und in die Brieftasche des Erlegers zurückgeflohen ist, verbunden. Im wirklichen Verlustfalle hat sich der Erleger um den Antheil seiner Altersversorgung selbst geschädigt, welcher nach der Dauer der Sparthätigkeit darauf rechnungsmäßig entfiele. Das ist der würde Punkt einer absolut freien Sparthätigkeit mit dem Rechte, jederzeit die ganze, volle Einlage aus der Sparkasse zurückzubekommen.

Ich denke mir darum für kleine Sparer die Sache etwas verändert. Angenommen, ich lege 100 fl. in eine Sparkasse. Nun kann ich lokal oder allgemein durch verschiedene Ereignisse die Kaufkraft dieser 100 fl. auf 90 fl. reducieren. Wie, wenn ich nur 90 fl. eingelegt hätte? — Weil ich aber 100 fl. verfügbar habe, so möchte ich, daß mir hievon 90 fl. als freie Einlage, rückzahlbar sobald ich sie fordere, verbucht werden, 10 fl. hievon aber sollen mir als getrennte Einlage gutgeschrieben und sammt den hievon auflaufenden Zinsen bis zu meinem 65. Lebensjahre, eventuell bis zu meiner früheren Erwerbsunfähigkeit verzinst werden. Auch von jeder spätern Nachlage will ich einen gewissen Percentantheil derartig angelegt haben. Ich entäußere mich selbst des Rechtes der Rücknahme dieser Antheile bis zu jenem Zeitpunkte, nur im Falle dringender Nothlage soll eine Ausnahme gestattet sein. Sterbe ich vor jener Altersgrenze, so steht mein Guthaben meinen Erben zur Verfügung. Tritt eine dauernde Erwerbsunfähigkeit ein, erreiche ich das 65. Lebensjahr, so soll mein Sparkassenguthaben entweder

nach meiner freien Wahl auf einmal rückgezahlt werden oder in 15—20 Jahresraten ähnlich, wie ein Hypothekenschuldner in Raten seine Schuld an die Sparkasse tilgen kann.

Damit wäre für beide Theile, die Sparkasse und den Erleger keine wie immer geartete Verlustgefahr verbunden. Es bedarf hiezu keiner Wahrscheinlichkeitsrechnung und keiner Sterblichkeitsabelle. Die Organisation unserer Sparkassen würde sich im bewährten Geleise bewegen können.

Ich denke mir darum ein dreifaches Verfahren für möglich:

1. Der Sparer A macht jederzeit frei kündbare Einlagen.

2. Er macht bedingt freie Einlagen, wobei nur der größere Theil jederzeit frei kündbar bleibt, der kleinere Percentantheil von Kapital und Zinsen im Sinne jener Altersreserve angelegt bleibt.

3. Er macht Einlagen im Sinne jener geschilderten Altersversorgung.

Nun höre ich einwenden, daß damit keine Gewähr geschaffen wäre, eine wirklich ausreichende Altersversorgung zu schaffen. Wer zu wenig einlegt, hat auch zu wenig an Altersreserve gut. Das ist nun freilich wahr, allein es würde sich hiebei eben nur um ein Beitrag zur Altersversorgung handeln. Die Einrichtung wäre geeignet, die breitesten Volksschichten für den Gedanken der Altersversorgung zu erziehen und so einen Vorbau zu schaffen für das, was einmal naturgemäß werden wird: Die allgemeine, obligatorische Altersversorgung aller Menschen aus der Kaufreserve der Arbeit im arbeitskräftigen Lebensabschnitte.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Personalnachricht.** Der Kaiser hat den Statthalter Friedrich Freiherrn v. Bourguignon von B o u m b e r g (früher bekanntlich Bezirkshauptmann in Amstetten) zum Vicepräsidenten der Statthalterei in Wien ernannt.

**** Neuer Advokat.** An Stelle Dr. Gustav Frankls wird sich in Waidhofen dem Vernehmen nach der Wiener Advokat Dr. Kantor ansässig machen.

**** Vom Feuerschützenverein.** Ostersdienstag, den 31. März, soll das heurige Eröffnungsschießen stattfinden. Wir sagen: soll, da es nach den jetzigen Witterungsverhältnissen wahrscheinlich verschoben werden dürfte, was auch dem eifrigsten Schützen nicht unlieb sein wird, besonders wenn dieser sein Schreibgewehr noch in Reparatur hat. — Die Statuten des Vereines sagen, daß alle drei Jahre am 1. Mai

ein festlicher Einzug der Schützen mit Musikbegleitung in die Schießhalle stattfinden soll; der 1. Mai d. J. ist wieder so ein Tag, auf welchen wir uns hier unsere Vereinsleitung aufmerksam zu machen erlauben, mit dem Bemerken, daß solch' ein alter Brauch nicht abkommen soll. Wenn auch kein „Hofentuch“ mehr ausgetheilt wird, so dürften doch die meisten Schützen sich einen Schützenanzug machen lassen, um diesem Auszuge mehr Ansehen zu geben. Es wäre daher sehr am Platze, wenn sich unsere Schützen dieser Sache annehmen würden, um diesen Auszug zustande zu bringen; sollte die Schützenkasse auch an Geldmangel leiden, so wird ja unsere Stadtkapelle auch einmal den Schützen zu liebe eine Herabsetzung des Spielhonorars zugestehen, was ihr Schaden nicht wäre.

**** Osterausflug.** Eine Anzahl Mitglieder der Wiener alpinen Gesellschaft „D'sparbacher“ (von der Section „Wienerwald“ des österr. Touristenclubs) kommen Ostersonntag früh in Waidhofen an und begeben sich über den Schnabelberg, die Spindeleben und Wehr nach Steyr, wo dieselben um 7 Uhr abends anlangen. Die Section Steyr des Touristenclubs veranstaltet aus diesem Anlasse im Clublocal (Hotel Zeilberger) einen Begrüßungsabend.

**** Casino-Verein.** — Den verehrlichen Mitgliedern dieses Vereines dienen hiermit zur Nachricht, daß wie alljährlich auch heuer der Vereinsabend nicht am Ostersonntag sondern Montag den 30. ds. stattfindet. — In dieser Saison werden nur mehr einige Abende stattfinden und ist die Vereinsleitung bemüht, womöglich noch eine Theateraufführung zu bringen.

**** Bezirks-Krankenkasse.** Sonntag den 12. April 1891 um 12 Uhr Mittags findet die General-Versammlung der Bezirks-Krankenkasse in Waidhofen a. d. Ybbs statt. — Näheres das Inserat.

**** Pferdemarkt.** Am Dienstag, den 24. d. fand in Waidhofen der erste Pferdemarkt statt, welcher über alles Erwarten gut ausfiel, und den Beweis lieferte, daß in unserer Gegend ein nicht unbedeutender Pferdebestand besteht, und nach dem mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß der nächste Pferdemarkt noch besser besichtigt werden dürfte. — Es wurden diesmal 101 Pferde zu Markte gebracht, und herrschte ein reger Handel, so daß dieses Unternehmen, welches für Waidhofen gewiß ein Fortschritt ist, eine gute Zukunft zu haben scheint.

**** Eine neue Aussichtswarte.** Die Sektion „Wienerwald“ des Oesterreichischen Touristenclubs hat den Beschluß gefaßt, auf dem 646 Meter hohen aussichtsreichen „Zochgrabenberg“ bei Rekawinkel eine hölzerne Aussichtswarte zu erbauen. Zur Deckung der auf 550 fl. präliminir-

Ostermorgen.

Wald und Saum in Silberduft,
Glockenklang in sonn'ger Luft;
Durch die Lande frisches Wehen —
Quellenfingen, Auserstehen!

Ueber Trümmern, Todesgräbern
Froh Erwarten, erstes Dufteu;
Erstes Grün in Feld und Au —
Verheerungen hoch im Blau!
Aus der Stadt im Morgenschleier
Strömt's und wogt's zur Frühlingsfeier:
Neu die Erde, neu das Herz —
Kinderjubel allerwärts!

Zul. Bohmeyer.

Edelweiß.

Ein Alpenmärchen von Josef Erlcr.

Wer kennt die Felsenstadt?
Biel taufend Fuß ob der Meeresfläche, mitten im Herzen der wundervollen Alpen liegt sie hingegossen. Stundenlang kann man sie durchwandern und doch ist sie den Blicken der Menschen entrückt. Wolkenbekrönte Felsen umgeben sie wie ein ewiger Wall. Keines Sterblichen Fuß vermag sie zu überschreiten, Geisterhände haben sie aufgeführt, das Denkmal ihres furchtbaren Fluches für immer zu bergen.

Unsere Vorfahren erzählen noch davon, von Generation zu Generation ist die Sage fortgeklungen. Zeit freilich war sie dem Vergessen nahe, der ranhe auflärende Wind unserer Zeit fuhr auch über diese Blume waldduftender Poesie wie über tausend andere hin. Aber die Geister unserer Berge wollten sie nicht zugrunde gehen lassen, wieder sollte sie aufgespürt werden im Herzen des Volkes und dazu wählten sie die zarte Hand eines Kindes aus demselben.

Glühend fannte die Sonne ihre feugenden Strahlen nieder und die mächtigen Felsblöcke dampften sie wieder. Traurig ließen die duftgeschwängerten Alpenzierden, die Steinröschen, Arnika, Thymian, Lavendel und darunter wieder die sattrothen Alpenrosen, das weißsamtenne Edelweiß und die tiefblauen Enziankelche ihre Köpfechen hängen und schmachteten vergebens nach einem Thautropfen. Der Kranz, den die Natur um die Felskronen geschlungen, war dem Verwelken nahe. Ach, daß kein Wölkchen am azurblauen Firmamente hoffnungskündend erscheinen mochte!

Da stieg leuchtend ein Mädchen die steile Bergbahn hinan, die Wangen mit dunkler Gluth übergossen. Steine und Dornen rigten ihre bloßen Füßchen, aber das rosige Blut, das aus den Wunden tropfte, trocknete, ehe es die glühenden Felsen tränkte. Frei wallten ihre goldenen Locken über die Schultern bis nahe zu den Knien und streiften dort den Saum des ärmlichen geflickten Linnenröckchens. Das Antlitz des Mädchens war ungewöhnlich zart und trug den entzückenden Stempel kindlicher Unschuld.

In diesem Augenblicke prägte sich aber in den Zügen der Kleinen vollendete Erschöpfung aus. Mühte man sich wundern, daß sie bereits nach einigen Schritten an einem Felsen entkräftet niederglitt?

„O mein Gott, ich kann nicht mehr,“ seufzte sie. „Mütterchen, verzeih' mir, aber wenn du nun sterben mußt,

sterbe ich mit dir.“ Und das Antlitz in ihre Hände bergend, meinte sie bitterlich.

„Was ist dir, mein Kind?“ klang ein heller Silberston in ihr Ohr.

Die Kleine ließ langsam die Händchen sinken und wandte sich um.

Ein wunderschönes Frauenbild stand hinter ihr. Ein langes weißes Gewand umwallte ihre Gestalt, ein Kranz der mächtigsten Edelweißsterne war durch ihre gelösten schwarzen Haare geflochten und ein Gürtel von denselben Blumen, kunstvoll gebildet, hob ihre wundervolle Büste sinnbestrickend hervor.

Das Mädchen schien nicht erstaunt ob dieser überirdischen Erscheinung. „Edelweiß!“ klang es freudig von seinen Lippen.

„Du kennst mich, Kind?“ fragte überrascht die Fee und ließ sich leicht auf einem Felsblocke neben dem Mädchen nieder.

„O, die Ahne hat mir so oft von dir erzählt, hohe Frau, und gerade jetzt wollte ich zu dir.“

„Du hast mich gesucht?“

„Ja gewiß, und nicht wahr, ich habe den weiten Weg nicht umsonst gemacht? Du bist ja so gut und wirst lieb Mütterchen nicht sterben lassen.“

„Ich sollte dir helfen können, Kind?“

„Nicht? Hat es mir doch die Ahne selbst gesagt. Wenn Jemand der Mütter noch Rettung bringen kann, so ist es Edelweiß, die Alpenfee. Sie besitzt die heilkräftigen Wurzeln, welche allein noch der Armen das Leben erhalten können. So laß' sie uns suchen geh'n, sagte ich zur ihr. Thörichtes Ding, erwiderte sie mir, glaubst du, daß die große Fee jedem Menschen erscheint? Nur Sonntagkindern zeigt sie sich und diese müssen rein von jeder Sünde geliebt sein.“

ten Kosten dieser Warte, welche einen würdigen Markstein der Thätigkeit der Sektion bilden soll, erläßt der Ausschuss derselben einen Aufruf, in welchem er bittet, für das Unternehmen eifrigst Propaganda zu machen und dasselbe werthtätig zu unterstützen.

**** Ehrung.** Herr Professor Emerich Kienmann, welcher in den Osterferien einige Tage in unserer Stadt weilte, wurde durch eine prächtige Erinnerungsgabe überrascht, welche ihm 27 Mädchen Waidhofens (Angehörige von Turnvereinsmitgliedern) gewidmet hatten und durch den Sprecher-Stellvertreter Herrn Moriz Paul überreichen ließen. Es ist eine im Atelier A. Klein in Wien ausgeführte prachtvolle Enveloppe aus lichtbraunem Leder mit reicher Metallverzierung, welche in der Mitte des Deckels das Monogramm des Gefeierten, umgeben von hübsch gruppierten, in Metall ausgeführten Bistarten mit den Namen der wackeren Spendinnen enthält. In rothen Sammhüllen befinden sich photographische Ansichten der schönsten Punkte von Waidhofen und seiner herrlichen Umgebung, deren warmer Freund und Bewunderer Professor Kienmann stets gewesen. Das sinnige Geschenk hat folgende Widmung: „Dem lebenswürdigen, hochverdienten Sprecher des Waidhofener Turnvereins, Herrn Professor Emerich Kienmann, widmen deutsche Mädchen Waidhofens anlässlich seines Scheidens diese Erinnerungsgabe.“ Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Februar 1891.

**** Die ordentliche General-Versammlung** des k. k. landw. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs findet Ostersdienstag, d. i. am 31. März 1891 um 10 Uhr Vormittags in Herrn Bromreiter's Gartenjalon mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung der Versammlung durch den Herrn Vorstand. Einzahlung der Jahresbeiträge. Angabe der Mitgliederanzahl, Aufnahme neuer Vereinsmitglieder, Befanntgabe des Vereinsvermögensstandes nach Vorlage der in der letzten Ausschusssitzung geprüften und richtig befundenen Jahresrechnung pro 1890. 2. Verschiedene Mittheilungen. Etwasige Anträge. 3. Statutengemäße Neuwahl eines Vorstandes, eines Vorstand-Stellvertreters und des Gesamtvereinsrathes. 4. Entgegennahme einer Spende von aus Vereinsmitteln angekauften Bäumen, Sämereien, landwirtschaftlichen Geräthschäften etc. seitens der persönlich anwesenden Mitglieder, entsprechend dem empfangenen Los Nr. 10.

**** Vom Leopoldsteiner-See.** Auf dem prächtig am pittoresken Leopoldsteiner See bei Eisenegg gelegenen Gasthause ist seit vorigem Sommer ein neuer Wirt, der sich alle Mühe gibt, die Gäste nach Möglichkeit zu befriedigen. Die Verpflegung daselbst ist durchaus preiswürdig und auch das Unterkommen in dem, wenngleich bescheidenen, so doch recht freundlichen Fremdenzimmer vollkommen entsprechend, so daß ein Aufenthalt an dem reizenden See jetzt bestens zu empfehlen ist.

**** Tanzunterhaltung.** Oftermontag, den 30. d. findet in Herrn Johann Wigner's Gasthaus eine Tanzunterhaltung statt, wobei sich die Waidhofener Schrammeln producieren.

Eigenberichte.

Ybbsitz, am 25. März 1891. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. erkrankte unser allseitig hochverehrter Herr Pfarrer P. Michael Koller am Typhus und schwebt heute noch in großer Lebensgefahr. Die ganze Kirchengemeinde bittet täglich Gott um die Wiedergenesung des allgeliebten Seelenhirten. Daß Gott der Allmächtige unserm Herrn Pfarrer noch viele Jahre segensreichen Wirkens schenken möge, das ist der innigste Herzenswunsch der gesamten Bevölkerung hiesiger Pfarre.

Ich sagte nichts mehr, aber die Rede der Ahne ging mir nicht mehr, aus dem Sinn. Und da heute Müt erchen wieder ihren schrecklichen Hüften hatte, eilte ich fort vom Hause und herauf auf die Berge, dich zu suchen. Ich wußte zwar nicht, ob ich ein Sonntagsgesind sei, aber dies doch, daß ich noch nie etwas Böses gethan.“

In den herrlichen Augen der Fee, die früher so ruhig und klar wie der schönste Alpensee gelegen, schimmerte es eigenthümlich.

„Du bist ein gutes Mädchen. Wie heißt du doch?“

„Röschen. Und du wirst mir helfen?“ fragte die Kleine, ihre Händchen faltend und den seelenvollen Blick flehend zu dem hehrend Antlig der Fee ausschlagend.

„Wenn ich es vermag, Röschen, aus ganzem Herzen.“

Und wieder beugte sich Edelweiß und drückte ihre rosigten Lippen auf die reine Stirne des Mädchens. Da fühlte Röschen neues Leben durch ihre Glieder strömen, süße Freude ihr Herzchen erfüllen, und als Edelweiß sich mit den freundlichen Worten: „Folge mir!“ erhob, sprang sie frohlich auf und hüpfte an der Hand der Alpenfee über das rauhe Gestein wie über einen schwellenden Teppich. Und als sie so zu der rauhen Felsenwand gekommen waren, die jäh und den Menschenkindern unersteigbar zu den Wolken emporragt, da nahm Edelweiß einen Stern aus ihrem Gürtel und berührte damit das fahle Gestein. Und wunderbar! Die gemaltete Mauer theilte sich und zeigte eine prächtige Grotte, die, von den in allen Farben des Regenbogens glitzernden Edelsteinen magisch erhellt, den beiden Wanderinnen den Weg durch den mächtigen Berg erschloß.

Mit staunenden Blicken folgte Röschen ihrer schönen Führerin. Aber wie ward ihr erst, als sie, am Ausgange angelangt, ein Meer herrlicher Gebäude, Kirchen und Paläste, aber alle wie aus grauem Felsgestein aufgeführt, vor sich liegen sah. Ja, es war kein Zweifel, das war die Felsenstadt, von der die Mägde am Spinnrocken nach dem Leaperläuten an Winterabenden so oft erzählt. (D. Z.)

(Schluß folgt).

In der hiesigen Naturalverpflegestation wurden im Monate Februar: d. Z. 383 Personen verpflegt. Unter diesen befanden sich: 109 Niederösterreicher, 36 Oberösterreicher, 35 Steiermärker, 17 Kärntner, 7 Krainer, 5 Tiroler, 90 Böhmen, 58 Mährer, 8 Schlesier, 1 Galizier, 11 Ungarn, 6 Ausländer. Dem Erwerbszweige nach waren: 18 Bäcker, 10 Schmiede, 2 Glasmacher, 1 Wagner, 2 Seiler, 1 Färber, 21 Fleischer, 18 Lederer, 38 Tagelöhner, 1 Hammerhändler, 47 Schuhmacher, 2 Kellner, 40 Schneider, 4 Weber, 6 Spängler, 4 Binder, 20 Tischler, 11 Maurer, 10 Schlosser, 25 Fabrikarbeiter, 1 Drechsler, 3 Hafner, 4 Zeughändler, 6 Sattler, 12 Müller, 4 Bergleute, 4 Maler, 3 Kutsher, 2 Hausknechte, 2 Tuchmacher, 5 Zimmerleute, 5 Commis, 3 Steinmetze, 2 Eisendreher, 1 Feilhauer, 5 Gärtner, 7 Gloser, 6 Gutmacher, 1 Kaminfeger, 1 Kettenhändler, 2 Bräuer, 3 Ziegelbrenner, 1 Büchsenmacher, 2 Maschinenarbeiter, 2 Bahnarbeiter, 2 Selcher, 1 Baumwollspinner, 2 Lebzelter, 1 Hauer, 1 Drahtzieher, 1 Uhrmacher, 1 Maschinenheizer, 4 Zimmermaler, 1 Eisengießer, 1 Brunnenmacher. Im Monate Februar wurden in unserer Verpflegestation um 76 Personen mehr verpflegt als im Monate Jänner.

Bei dem am 19. d. M. abgehaltenen Viehmarkte wurden 512 Stück Hornvieh aufgetrieben. Trotz der schlechten Witterung war der Markt nicht schlecht besucht. Es fanden sich viele Käufer ein, so daß auch viel verkauft werden konnte und zwar zu ganz angemessenen Preisen.

Am Sonntag, den 22. März wurde mit dem Volzschießen aufgehört. Die Gesellschaft will statt desselben ein Kapselschießen einführen, was jedenfalls interessanter sein dürfte. Unsere im Vorjahre stets gut besuchte Schießstätte dürfte heuer auch einmal eröffnet werden, aber fragt mich nur nicht wann!

Ybbsitz, am 26. März 1891. Unser Herr Pfarrer ist nicht mehr. Heute nach 4^{3/4} Uhr nachmittags hauchte er nach langem Kampfe bei voller Befinnung seine Seele aus. Er ruhe in Frieden! Das Leichenbegängnis findet Samstag, um 10 Uhr vormittags statt.

Amstetten, am 24. März 1891. Auszug aus dem Sitzungsprotokolle des V.-S.-R. vom 19. d. I. Gelasie vom L.-S.-R. Mehreren Oberlehrern werden Activitätszulagen zuerkannt, ein Oberlehrer erhält eine Gehaltserhöhung, weil er 15 Jahre an einem Schultorte 3. Gehaltsklasse gedient, zwei Lehrkräfte erhalten Remunerationen für Mehrleistungen, die Präsentation der Unterl. Hilzer in Ulmerfeld und Schausberger in Säufenstein werden bestätigt, die Unterlehrerin Marie Bey - Zell wird pensionirt. — Ein neues Normale der Reisediäten für die Mitglieder der V.-L.-S. wird bestimmt. — Dem Recurs der Schulgemeinde Althartberg gegen den vom V.-S.-R. aufgetragenen Erweiterungsbau des 1. Classen-Zimmers wird keine Folge gegeben. — Es wird ein Verzeichniß aller jener Schüler der einzelnen Schulen verlangt, welche mindestens eine halbe Stunde zur Schule haben.

II. Personalien. Die unbefestigten Unterlehrerstellen zu Zell, Althartberg und Wiberbach können nicht besetzt werden, da keine Gesuche vorliegen. — Lehrer Brenner in Nöchling ist gestorben, die Stelle wird ausgeschrieben. — Die Pensionirung eines Schulleiters wird beim L.-S.-R. beantragt. — Neun Lehrkräften werden Quinquennial-Zulagen bewilligt. — 17 Gesuche um Personalzulagen werden befürwortet, 2 nicht.

III. Einkäufe. Es werden 161 Schulbesuchs-Erleichterungen und 39 Entlassungen bewilligt. — Die Gesuche der D.-S.-R. Amstetten, Kienbach und Weistrach um Subvention der Suppenanstalt und jene der D.-S.-R. Amstetten und Guratsfeld um Subvention behufs Schulbauzwecke werden befürwortet. Der D.-S.-R. Ernstshofen wird über sein Recht betreffs der Geldgebarung aufgeklärt. — Der L.-A.-S. bewilligt mehrere Unterstützungen. — Der Fragebogen über den Stand der Schulen des Bezirkes wird dem L.-A.-S. mit dem Wunsche vorgelegt, es möge das Orts-Klassen-Symstern abgeschafft und die V.-L. Conf. nur alle 2 Jahre stattfinden. — Betreffs der Ertheilung des Religionsunterrichtes in St. Leonhardt wird eine Aeußerung des Dekanates Waidhofen abverlangt. — Eine Ausbildung aus Strengberg nach Erla wird bewilligt. Das Ansuchen der Schulleitung Neustadt um Vermehrung der Schulstunden der 5. Klasse von 23 auf die frühere 27 wird dem L.-S.-R. vorgelegt. — Dem D.-S.-R. Al.-Pöchlarn wird die Aenderung der Schulbesuchserleichterung von e nach e-d bewilligt. — D.-S.-R. und Schulleitung Gr.-Pörling werden über die Verpflichung der Schuleinigung aufgeklärt. — Das Gesuch eines Lehrers um Vergütung der bei Anlage eines Schulgartens gehaltenen Kosten wird befürwortet. Für Jänner und Februar erhalten mehrere Parteien wegen nachlässigen Schulbesuches Verweise, Geldstrafen oder Verwarnungen. —

Amstetten. General-Versammlung des Gesangvereines. Vorstand: Ignaz Pus, Stellvertreter: Karl Avenarius, Chormeister: Franz Leisner, Cassier: Josef Schalko, Schriftführer: Rudolf Schadhinger, Chormeisterstellvertreter: Richard Petrovicz, Archivar: Ignaz Ortina. General-Versammlung des Eislaufvereines. Vorstand: Dolezal, Stellvertreter: von Hammer. Ausschüsse: Avenarius, Einöder, Hainisch, Leisner, Pus, Majer, Zehner. General-Versammlung des Verschönerungsvereines. Vorstand: Johann Wagner, Stellvertreter: Winkler, Ausschüsse: Handl, Magke, Pus, Ruthensteiner, Schalko, Schmidl, Seidenschwan.

Windbag, am 25. März 1891. Der hiesige taubstumme Schuhmacher, Leopold Offenberger, welcher seinerzeit als Taubstummer im bischöflichen Taubstummeninstitut St. Pölten einen vortrefflichen Unterricht genoss und im Lesen und Schreiben heute sehr gut bewandert und auch ein braver und ruhiger Mensch ist, kam unlängst in das Gasthaus des Herrn Roseneder im Lucerthale. Der daselbst anwesende Josef Ueberlacker neckte den Schuhmacher und zog ihn am Rocke hin und her. Offenberger wollte sich von ihm losmachen, und dabei kam die Hand des Schuhmachers mit Ueberlackers Nase in unsanfte Berührung, ohne daß er es wollte. Dies brachte den Ueberlacker so in Harnisch, daß er den Offenberger gleich packen wollte; er wurde aber von den übrigen Gästen zurückgehalten, während Offenberger nach Hause gieng. Kaum fühlte sich Ueberlacker frei, so lief er auf den Hof, holte sich eine eiserne Mistgabel und verfolgte den Offenberger. Dieser gieng ahnungslos seines Weges — auf einmal erblickte er seinen Verfolger; da der Weg eilig war konnte Offenberger nicht mehr entweichen und so erreichte ihn Ueberlacker und schlug nun mit der eisernen Gabel auf ihn los. Er verwundete ihn am Kopfe, Armen und an der Schulter, so daß Offenberger in seinem Blute niederstürzte. Daß Ueberlacker mit großer Kraft zuschlug, beweist, daß eine eiserne Spitze der Gabel abbrach. Natürlich fand diese Mißhandlung beim Gerichte ihr Nachspiel. Die Verhandlung fand am 11. d. M. statt, wurde aber vertagt.

Windbag, am 25. März 1891. Vergangenen Sonntag starb unerwartet nach kurzem Krankenlager die Tochter des Herrn Engelbert Schaumberger, Obmannes des Ortsschulrathes von Windbag. Für Herrn Schaumberger ist dieser neue Schlag sehr schmerzlich, nachdem ihm im vorigen Jahre im Sommer seine Frau auch im schönsten Alter von 33 Jahren durch den Tod entrisen wurde. Daß die Tochter der Mutter so schnell nachfolgen werde, hätte niemand erwartet.

Dehling, den 26. März. Kirchenmusik. Mittwoch den 25. d. M. nachmittags 1/2 3 Uhr wurden in der Kirche zu Dehling „die sieben Wort Christi“ von Haydn aufgeführt. Die Kirche war sehr stark besucht und wurde über die so gute und präcise Aufführung dieses schönen Werkes dem Herrn Oberlehrer Zanko sammt allen Mitwirkenden die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Technisches.

Vermögenserwerb durch geringfügige Erfindungen. Es sind nicht immer die großartigen, epochemachenden Erfindungen, die ihrem Urheber großen Gewinn abwerfen, da dieselben selten auf den ersten Wurf fertig sind, und immer erst nach und nach verbessert und vervollkommnet werden, so daß die ursprünglichen Erfinder häufig nach jahrelanger Mühe und großen materiellen Opfern leer ausgehen und nur für — Andere vorgearbeitet hatten, wie dies z. B. den genialen Erfindern der ersten Spinnmaschine und der ersten Nähmaschine ergieng. — Wenn nun auch die Förderung des Patentwesens in den Culturstaaten hierin theilweise einen Wandel geschaffen hat und dem Erfinder ein besserer Schutz gewährt wird, als dies früher der Fall war, so liegt auf der andern Seite wieder darin eine Gefahr, daß für sehr viele Erfindungen Patentschutz nachgesucht wird, die theilweise schon bekannt und theilweise noch nicht reif und ausgearbeitet genug sind, und deshalb in den Ländern, wo ein Prüfungsverfahren stattfindet, wie z. B. in Deutschland, zurückgewiesen werden müssen. — Außerdem werden viele Gesuche abgewiesen, weil die Eingabe in Bezug auf Beschreibung und Zeichnung, Formulirung der Patentansprüche u. s. w. den gesetzlichen Anforderungen nicht entspricht. — Es sind sehr häufig kleine, anscheinend geringfügige Erfindungen, die, in der richtigen Weise vor das Publikum gebracht, den Erfindern große Summen einbringen, und wird uns über einige solche Kleinigkeiten, die in den Vereinigten Staaten ihr Glück gemacht, von dem Bureau für Patentangelegenheiten G. Brandt (Kochstraße 4., Berlin*) folgendes berichtet: Bei einem Patentproceß, der kürzlich in Washington vor dem ersten Gerichtshof verhandelt wurde, ist festgestellt worden, daß der Inhaber eines Patentes für Anbringung von Metallplatten an Stiefelsohlen und Abfüßen bis zum Jahre 1887 143 Millionen dieser Platten verkauft und einen Gewinn von 1 1/2 Dollars erzielt hatte. — Ein Amerikaner, der im Seceffionskriege den einen Arm verloren hatte und kümmerlich von seiner kleinen Invalidenpension lebte, machte den Kindern seiner Miethswirthein ein kleines Spielzeug, das darin bestand, daß an einem um das Handgelenk gewundenen Gummiwürstchen am vorderen Ende ein Holzstückchen befestigt ist, das in der Hand gehalten wird. Beim Öffnen der Hand und Vorstoßen des Armes wird das Kugelchen mehrere Fuß weit nach vorwärts geschleudert, um im nächsten Moment wieder in der Hand zu verschwinden. Ein Nachbar sah diese Spielerei, die den Kindern großes Vergnügen machte, gab dem Invaliden das Geld, um das Patent darauf nehmen zu können, und es dauerte nicht lange, so war in der ganzen Union eine förmliche Epidemie ausgebrochen, indem einer dem Andern einen kleinen Schreck einjagte mit dem geheimnißvollen Kugelchen. Der glückliche Erfinder hat in Zeit von 2 Jahren über 50.000 Dollars damit verdient. — Ein einfacher Apparat zum Stopfen von Strümpfen für Hausgebrauch wirft seiner Erfinderin, Miß Grace Sumley einen Jahresertrag von 15.000 Dollars ab. Manchmal dauert es lange, bis es gelingt, eine Erfindung

zur Geltung zu bringen. Das Patent für Kollschlittschuhe hatte nur noch eine Dauer von 3 Jahren, als der Erfinder es an eine Actiengesellschaft für 1 Million Dollars verkaufte. Die mit der Spitze eines Nagelbohrers versehene Holzschraube hat dem Erfinder ein sehr großes Vermögen eingetragen. Ein Nadel-Einfädler brachte dem Patentinhaber während der ersten 6 Jahre des Patentes jährlich 10.000 Dollars ein. — Das noch 7 Jahre gültige Patent für messingne Schuhspitzen für Kinderschuhe wurde nachweislich für 80.000 Dollars verkauft. Am einträglichsten sind unter den patentirten Kleinigkeiten die Patente für Spielzeuge. Ein etwas abgeändertes „Lebensrad“, (eine deutsche Erfindung) brachte dem Patentinhaber in kurzer Zeit über 100.000 Dollars ein und das „Chamäleon“, das bei verschiedenen Wärmegraden beständig die Farbe wechselt, (ebenfalls eine deutsche Erfindung) machte den amerikanischen Patentnehmer zu einem sehr reichen Manne. Diese Liste könnte noch weit ausgedehnt werden, aber es genügt zu beweisen, daß das Erfindungsgebiet ein sehr vielseitiges und unter Umständen sehr lohnendes ist, von dem kein Stand, Alter oder Geschlecht ausgeschlossen ist.

Dieses Bureau ertheilt unseren verehrlichen Abonnenten in Patent-Angelegenheiten Anstalten ohne Recherche gratis

Verschiedenes.

— **Neue Briefmarken.** Wie verlautet, sollen die Briefmarken zu 20, 24, 30 und 50 kr. außer Verkehr gebracht und durch neue Typen ersetzt werden. Diese behalten zwar die Farben der früheren, allein eine überhöhte rechtliche Form mit ausgezackten Rändern. Das Kopfbild des Kaisers ist nach links gewendet, von einem rechtlichen Schriftbände umrahmt, welches auf dunklem Grunde auf beiden Seiten die weiße Aufschrift: „Kais. königl. österr. Post“ enthält, während sich oben und unten die Werthbezeichnung „Kreuzer“ ebenfalls in weißer Schrift auf dunklem Grunde befindet. Dieses rechtliche Schriftbände ist an den vier Ecken abgefrägt mit länglichen Sechsecken, in welchen die schwarze Werthziffer auf weißem Grunde enthalten ist. Diese Marken sind im Buchdruck hergestellt und auf einem mit feinen braun-schwarzen Fasern versehenen Papiere gedruckt. Die neuen Postmarken werden nach Aufbrauch der Vorräthe der gegenwärtig im Verkehr stehenden Marken ausgegeben werden.

— **Brückeneinsturz.** Aus Laa an der Thaya wird berichtet: Vergangenen Mittwoch wurde die Belastungsprobe der im Spätherbste 1890 zwischen Höflein und Laa an der Thaya neu erbauten eisernen Brücke vorgenommen. Gegen 1 Uhr Nachmittags waren zirka 6000 Stück Ziegel aufgelegt, als ein Bauer, Namens Perka, aus Laa mit seinem beladenen Fuhrwerke die Brücke passieren wollte. Kaum war der Wagen in der Mitte angelangt, als die Brücke in Folge der schwachen Konstruktion in die Tiefe stürzte. Noß, Wagen und sechzehn Arbeiter fielen ins Wasser. Da dieses glücklicherweise nur einen halben Meter tief, ist kein weiterer Unglücksfall zu befürchten. Die Brücke war im vorigen Jahre mit einem Kostenaufwande von ungefähr 1600 Gulden fertiggestellt worden.

— **Eine Reliquie.** Der Antiquitätshändler Herr Alex. Stempkowski übergab vor Kurzem einem Wiener Freunde eine Monstranze mit dem Erbsen, sie abschätzen zu lassen. Dieser mißverstand den Auftrag, veräußerte das Kirchengeschäft und erzielte einen dem Realwerth entsprechenden geringen Erlös. Auf Stempkowski's Drängen wurde der Kauf rückgängig gemacht und als der ursprüngliche Besitzer die Monstranze wieder hatte, zeigte sich, daß seit sie durch mehrere Hände ging, aus einem unauffälligen Verschluß am Fuße des Geräthes ein Papier auf unbekannte Weise abhandelt gekommen war. Dieses Papier soll nun die handschriftliche Bestätigung des Patriarchen von Jerusalem sein, daß in der unsichtbaren Monstranze ein Stückchen Holz vom Kreuz Christi eingeklebt sei. Der Sachverhalt wurde zur Kenntniß der Polizei gebracht.

— **Um die falsche Adresse.** In den Friseuralon des Herrn S. in Steyr tritt ein Herr, um sich gegen die laudens- und ortszüchtige Lage seiner Barttopfeln entledigen zu lassen. Er läßt sich behaglich in einem Drehstuhl nieder und erwartet in Ruhe die bekannten Dinge, die da kommen müssen. Der Lehrling beginnt, nachdem er Schaum geschlagen, mit dem Einfeilen jenes Rayons, von welchem die emporspriessenden Haare zu entfernen sind. Die Kundschaft aber hält nicht ruhig, sie plaudert mit dem Geschäftsinhaber. Der Lehrling, welcher eben ein hübsches, nettes und ihm bekanntes weibliches Wesen an der Thüre des Ladens vorbeigehen sieht, wendet seine Aufmerksamkeit einen Augenblick von dem Antlitz des Herrn ab und dieselbe dem ihn mehr fesselnden Antlitz des Mädchens zu. Und nun ist das Unglück schon fertig! Der Lehrling hat der Kundschaft den eben nicht wohlsmekenden Seifenschäum in den Mund gestrichen, worüber der Herr natürlich nicht sonderlich erbaut ist. Er macht seiner Mißstimmung in Worten Luft. Dadurch erfährt der Chef, was vorgefallen, und unternimmt sofort eine kräftige Attacke nach dem Antlitz des Lehrlings, welche nach seinem Dafürhalten um so sicherer gelingen muß, als der Lehrling ihn den Rücken zuwendet. Er hebt seine Hand und schlägt rasch zu. Aber o weh! Er hat seine Rechnung ohne den Wirth, das heißt diesmal ohne den Spiegel gemacht, in welchem der Lehrling das geplante Attentat mit allen seinen Details kommen sah und den Eintritt dieses für ihn so unliebsamen Ereignisses nicht abwartend, entzog sich der Katastrophe durch eine kühne, seinem Chef ganz unerwartete

Wendung. In demselben Augenblicke hatte die erstante Kunde die dem Lehrling bestimmte „Patent-Watzen“ dankend zu quittiren. Was nun folgte, ist zu selbstverständlich, als daß man darüber noch Worte zu verlieren braucht, denn es wird sich gewiß Niemand finden, der es bezweifelt, daß der Lehrling die ihm vermeinte Ohrfeige nicht doch noch erhalten habe. Damit dürfte aber dem falschen Adressaten nicht gedient sein, da er, wie unser Korrespondent berichtet, zum Schaden auch noch den Spott hat, denn ganz Steyr fragt nun den Herrn, wann er sich wieder rasiren lasse.

— **Elektricitäts-Werke Salzburg.** Die am 17. d. M. stattgehabte General-Versammlung beschloß, nach reichlicher Dotirung der Reserven, pro 1890 eine 7%ige Dividende zu vertheilen, und die maschinelle Anlage diesen Sommer auf 400 Pferdekkräfte zu erhöhen. Der Coupon pro 1890 gelangt am 1. Mai 1891 mit fl. 14.— bei der Bankfirma Carl Leitner, Salzburg zur Einlösung.

— **Des unsterblichen, österreichischen Volksdichters** Ludwig Anzengruber sämmtliche Werke in äußerst schöner und geschmackvoller Ausstattung (10 Bände), ferner Meyer's Conversations-Lexikon (Handausgabe) hat die in Wien im 37. Jahrgange erscheinende „Osterr. Volks-Zeitung“ für das Ende März in ihrer Sonntagsbeilage zur Veröffentlichung gelangende Preis-Räthsel als Gratis-Prämien (ohne jede Nachzahlung) bestimmt. Probe-Nummern der „Osterr. Volks-Zeitung“, welche monatlich nur fl. 1.50 kostet und die sich wegen ihres reichen und gediegenen Inhaltes und ihrer unabhängigen, fortschrittlichen Haltung stets wachsender Verbreitung erfreut, verbindet die Expedition: Wien, I., Schulerstraße 16, überallhin gratis und franco.

— **Der dupirte Eierhändler.** Der Wiener Humor stirbt nicht aus. Beweis dessen folgende Geschichte, die man sich in Ottakring und Hernals erzählt. Der unheimliche Held ist ein Eierhändler. Derselbe hatte auf dem Neulerchenfelder Markte Eier gekauft. Auf dem Heimwege traf er Bekannte, und sie kehrten in einem Gasthause ein. Ein Spatzvogel aus der Gesellschaft verschwand mit dem Korbe des Eierhändlers und eilte in die Küche, woselbst er rasch eine ziemliche Anzahl der Eier hart kochte. Die hartgekochten Eier wurden dann unter die anderen Eier gemischt und der Korb wieder unbemerkt an den alten Platz gebracht. Als der Eierhändler zu Hause ankam, kaufte sofort eine Kunde Eier um 30 kr. Nicht 10 Minuten waren vorbei, als die Kunde mit allen Zeichen der Entrüstung die hartgekochten Eier retour brachte. Der Eierhändler war sprachlos vor Entsetzen und hatte Mühe, seine Kundschaft zu beruhigen, welche ihrerseits glaubte, das Opfer seines Späßes gewesen zu sein. Die Affäre hatte aber noch überdies eine Auseinandersetzung mit der Ehehälfte zur Folge. Der Eierhändler hat einen Schwur gethan, niemals mehr anzukehren.

— **Ein Denkmal für Dombaumeister Schmidt.** In den Kreisen der Fachvereine sowie der Kunstgenossen und Verehrer des verstorbenen Meisters Friedrich Freiherrn v. Schmidt hat sich ein Comité gebildet, welches sich die Aufgabe gestellt hat, den gleich nach dem Tode des Künstlers aufgetauchten Gedanken, das Andenken des hingegangenen Meisters durch Errichtung eines Denkmals auf einem öffentlichen Plage Wiens zu ehren, zur Ausführung zu bringen. Zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel hat das Comité einen Aufruf erlassen, der hoffentlich in der Bevölkerung des kunstsinnigen Wien seine Wirkung nicht verfehlen und dem Meister ein Standbild in jener Stadt sichern wird, welche ihm so viele monumentale Kunstwerke zu danken hat.

— **Humor auf dem Todtenbette.** In einer Stadt Schlesiens hatte den Postmeister eine schwere Krankheit aufs Lager geworfen und endlich nahte die Sterbestunde. Mit aufrichtiger Trauer vernahm man allenthalben das Schicksal des seines jovialen Wesens und Humors wegen beliebten Mitbürgers. Betrübt umstanden die nächsten Angehörigen das Lager des Todes-Candidaten, welcher übrigens mit offenen Augen und klarem Bewußtsein der letzten Stunde ins Antlitz blickte. Da hörte man ein Pochen an der Thüre und eine Besucherin trat mit der von den Umständen gebotenen Leichenbittermiene an das Bett des Postmeisters. „Ach Herr Postmeister“, begann sie, „ist's denn wahr, daß Ihr die Welt verlassen wollt? Ich hätte noch eine kleine Bitt an Sie. Wollt Ihr mit so gut sein und mei Man oben grüßen!“ Da blickte noch einmal der alte Humor in dem Todescandidaten auf und der sterbende Schalk sagte: „Das will ich gern ansprechen, liebe Frau. Haben Sie vielleicht auch noch ein kleines Paket mit an Ihren Mann mitzugeben?“

— **Durch eines Seifenblock erdrückt.** Als St. Pölten wird uns geschrieben: Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, welcher ein Menschenleben forderte, ereignete sich in Venker's Seifenfabrik. Der Gehilfe Johann Drechsler zertheilte einen Seifenblock, der ein Gewicht von annähernd 1000 Kg. repräsentirte. Hierbei fiel ein Theil des Seifenblocks vorzeitig herab und Drechsler wurde buchstäblich erdrückt.

— **Napoleon's grauer Rock.** Das „Petit Journal“ schreibt: Am Samstag brachen auf der Besichtigung des Herrn Chenal in Bourglaine eine Diebe ein, die nebst zahlreichen Silbergegenständen auch eine vom Besitzer sehr eifrig bewahrte historische Reliquie mit forttrugen, nämlich den legendären grauen Ueberrock Napoleons I. Die Diebe die den Werth dieses Stückes nicht kennen, haben den Rock entweder ohne weiteres angezogen oder einem Hausfremd verkauft, der auch sicher nicht ahnte, welches brillante Geschäft er gemacht habe. Die Polizei hat sofort Nachforschungen angestellt, bis jetzt konnte man aber weder die Diebe, noch den famosen Rock auffinden.

— **Der Schneesturm in England.** Über den in voriger Woche gemeldeten Schneesturm in England liegen noch folgende Nachrichten vor. Noch immer liegt der Schnee, an der Südküste oft 20 Fuß hoch, auf Weidenweiden Bahn- und Straßenstrecken; auf einer derselben erreicht die Schneeverwehung die Höhe von 30 Fuß! Einem echt amerikanischen Schneesturm, der so dicht war, daß das Athmen schwer wurde und der auch, durch den britischen Kanal rasend, maßlose Unfälle an Schiffen verursachte folgten am Mittwoch und Donnerstag neue Schneestürme in Südwesten. Sechs Bahnzüge wurden nach 24stündiger Arbeit ausgegraben: in einem anderen hatten die Passagiere zwei Nächte zu verweilen, ehe Hilfe kam. Wiederum ein anderer, nur von 6 Personen besetzter Lokozug lag so tief in Schneeverwehung, daß ein nahe wohnender Bauer einen ganzen Tag lang ihn nicht wahrnahm. Die Lokomotive schaute nur wenige Zoll heraus und die Passagiere saßen in ihren Coupés bis an den Hals in dem staubfeinen Schnee, der durch die Fensterritzen hineingesprüht war.

— **Der muthige Hahn.** In einer Seeschlacht vom Jahre 1793 war es der Hahn des Admirals Berles, der das wankende Kriegsglück der Engländer wiederherstellte. Er war auf dem „Melborough“, und da die Engländer sich eben zurückziehen wollten, mitten im wütendsten Gefechte, schwang sich der Hahn auf den zerhobenen Mast des Admiralschiffs, schlug die Flügel kühn zuwinnen und ließ seine Stimme erschallen. Wie ein zündender Funken flog das ins Matrosenherz; der alte, kalte Schlachtenmuth wachte wieder auf, und der Sieg ward gewonnen.

Humoristisches.

— **Ein Pralhaus.** A.: „Der Baumeister Fallberger ist doch ein rechter Kenner.“ — B.: „Wieso denn?“ — A.: „Lehnt sich der Mensch an seinen Bau an!“

— **Das reinliche Kind.** Mama: „Aber, Kurt, wie bist Du wieder schmutzig! Sag' mir nur, wie kommst Du zu so schmutzigen Händen?“ — „Weißt Du, Mama, ich hab' mir vielleicht ins Gesicht gefaßt.“

— **Vom chilenischen Kriegsschauplatz.** Kurz nach dem Ausbruch des Aufstandes telegraphirt Präsident Balmaceda an den Befehlshaber des „Magelhaens“: „Greifen Sie sofort die Insurgenten vor Iquique an.“ Bald kommt die Antwort: „Theurer Senator, bin untröstlich, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können, bin selber Insurgent.“

— **Ein Versäumnis.** Auf der Eisbahn bricht ein Schlittschuhläufer ein und verfiel vor den Augen des Publikums. Mit vieler Noth und Mühe wird er endlich aus dem Wasser gezogen. — „Kennt Jemand den Mann?“ fragt ein hinzugekommener Schutzmann die Anwesenden. — „Ne, Herr Schutzmann,“ erklärt ein Zeuge des Unfalls, „er kam grad' noch 'mal 'rauf, eh' er ganz unter sank, aber mehr hab'n da versessen, ihn nach im Namen zu fragen!“

— **Ein Reisender** ließ sich auf einer Fährre vor einen hochgeschwollenen Fluß setzen. Er fragte einen von den Fährleuten, ob hier wohl schon bei dem Uebersetzen jemand verloren gegangen sei. „Doch nie!“ versetzte der Fährmann, „mein Bruder ist zwar in der vorigen Woche vertrunken, aber wir fanden ihn den Tag drauf wieder.“

Eingesendet.

Zurückgelebte Seidenstoffe mit 25%—23 1/3% und 50% Rabatt auf die Original-Preise vers. meter- und roben-weie porto- und zollfrei das Fabriks-Depot **G. Henneberg** (K. u. k. Hofliek.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Briefkasten der Schriftleitung.

Allen unseren Berichterstattern besten Dank für die gesandten Eigenberichte und ein recht glückliches und vergnügtes Osterfest.

Herrn **F. G.** in Steyr. Bedauern, eingekandten Bericht nicht aufnehmen zu können; wir besinnen uns in dieser Beziehung auf unser Programm, welches wir so viel eben möglich einzuhalten bestrebt sein werden.

Herrn **St.** in Ybbs. Wie geht es? haben schon lange nichts zu hören bekommen.

Herrn **A. F.** in N. Entschuldigen, daß wir von den gewöhnlichen Exemplaren nur je eins fanden, es war eben nur ein Uebersehen, auf welches wir dieser Tage aufmerksam wurden. Folgen hier die übrigen gewünschten Nummern. — Ersuchen um gefällige Zusendung von Berichten.

Herrn **Namenlos** in Amstetten. Wenn Sie nicht einmal den Muth besitzen, Ihren Namen zu unterfertigen, wie können Sie dann uns zumuthen, daß wir so ein Geschreibsel veröffentlichten, da wir doch für dessen Veröffentlichung verantwortlich sind; übrigens sei hier gelegentlich bemerkt, daß wir uns mit solchen Tratsch nicht beschäftigen und auch in Zukunft dies nicht thun werden, wir sind besonders unsere verehrten Herren Korrespondenten unterthänig, deren Charakter nicht darnach ist, um Unwahrheiten und überhaupt unliebsame Angelegenheiten, für welche sich niemand interessiert, uns mitzutheilen.

Öffentlicher Dank

an die **Lebensversicherungs-Gesellschaft „Austria“** in Wien, von welcher ich nach Ableben meines Gatten die versicherte Summe durch Herrn **J. Wolkerstorfer** in Waidhofen a. d. Ybbs schnell und richtig erhalten habe.

Nöchling, 15. März 1891.

Josefine Brenner,
Ehrene Wittve.

Einladung

zu der am
Sonntag, den 12. April 1891 12 Uhr
mittags
stattfindenden

General-Versammlung

der
Bezirks-Kranken-Kasse in Waidhofen a. d. Ybbs,
Hoher Markt Nr. 28 (Hopf's Gasthaus).

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Antrag des Ueberwachungsausschusses auf Entlastung und Genehmigung der Rechnung.
3. Antrag des Vorstandes auf Aenderung des §. 5 der Statuten.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl des Ueberwachungsausschusses.
6. Neuwahl der Mitglieder des Schiedsgerichtes.
7. Beschlußfassung über allfällige Anträge.

Die Vorstehung.

Die
Buchdruckerei
von
A. Henneberg
in Waidhofen a. d. Ybbs,
empfiehlt sich zur
Anfertigung aller vorkommenden Drucksorten, als: **Preis-Courants**, in allen Größen und Formaten, **Speisekarten**, **Rechnungen**, **Briefpapiere** und **Couverts** mit Firma, **Werke** und **Brochuren**, **Visit-**, **Geschäfts-**, **Ball-**, **Trauungs-** und **Verlobungskarten** mit und ohne Monogramm, **Partei-Zettel** und **Trauerbilder**. — Auch halte ich ein Lager von sehr schön in verschiedenen Farben ausgeführten **Haussegen**, **Lehrbriefen** und verschiedenen anderen Drucksorten.

In Hugo H. Hirschmann's Journ.-Verlag in Wien, I., Dorotheengasse 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldbetrages (durch die Postsparkasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

- Wiener Landwirtschaftliche Zeitung**
Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft. Begründet 1851. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 12, Vierteljährig 3.-.
- Oesterreichische Forst-Beitung.**
Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Begründet 1853. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 8, Vierteljährig fl. 2.
- Allgemeine Wein-Beitung.**
Illustrirte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Godel- und Gashof-Beitung. Begründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart Ganzjährig fl. 6. Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

„Wer fremde Sprachen kennt,
Die Welt sein nennt.“ (Seume)
Vom 1. Januar 1891 ab erscheint **regelmässig**,
wechselsweise **an jedem Sonnabend:**

<p>L'Examineur Französisches Journal für Deutsche. Jeden 1. u. 3. Sonnabend im Monat im Umfang von 8 Seiten pr. Nr. Beide Blätter zusammen 3 Mk. pro 1/4 Jahr — jedes Blatt einzeln 1.75 Mk. pro 1/4 Jahr. Franko-Zusendung gegen Franko-Versendung des Betrages. Probenummern gegen Einsendung von je 10 Pfg. (in Marken).</p>	<p>The Examiner Englisches Journal für Deutsche. Jeden 2. u. 4. Sonnabend im Monat im Umfang von 8 Seiten pr. Nr. Beide Blätter zusammen 3 Mk. pro 1/4 Jahr — jedes Blatt einzeln 1.75 Mk. pro 1/4 Jahr. Franko-Zusendung gegen Franko-Versendung des Betrages. Probenummern gegen Einsendung von je 10 Pfg. (in Marken).</p>
--	--

Eingerichtet, an der Hand **interessanter fesselnder Lektüre**, zum **Selbststudium** der **französ.** und **engl.** Sprache (mit sorgfältiger Angabe der Aussprache nach leichtfassl., wissenschaftl. System) — zur **Erhaltung** und **Weiterbildung** der in der Schule etc. erworbenen sprachlichen Kenntnisse — zur **Aneignung** einer **gewandten Redeführung** und eines **korrekten schriftl. Ausdrucks**.
Herausgeber und Verleger: **Paul Heichen**,
Berlin W. Nollendorfstr. 20.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Nützlich erhoben	Waidhofen a. Ybbs. pr. 1/2 Hektoliter 24. März		Steyr pr. 100 Mkg. 26. März		St. Pölten pr. 100 Kilogramm 26. März	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen Mittelpreis . . . 1/2 Hektol.	3	50	8	85	8	52
Korn	2	60	8	55	7	63
Gerste	2	50	8	—	7	37
Hafer	1	60	7	05	7	76

Victualienpreise

	Stück	Waidhofen 24. März		Steyr 26. März	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Spanferkel	Stück	—	—	7	50
Gest. Schweine	Kilogr.	—	49	—	51
Extramehl	„	—	19	—	20
Müldmehl	„	—	18	—	18
Semmelmehl	„	—	17	—	16
Bohnmehl	„	—	15	—	14
Gries, schön	„	—	20	—	20
Hansgries	„	—	18	—	18
Gruppen, mittlere	„	—	30	—	24
Erbsen	„	—	20	—	27
Linsen	„	—	23	—	32
Bohnen	„	—	14	—	20
Hirse	„	—	15	—	19
Kartoffel	1/2 Hektoliter	1	40	1	50
Eier	4 Stück	—	10	—	10
Hühner	„	—	—	—	70
Tauben	Paar	—	30	—	40
Kindfleisch	Kilogr.	—	60	—	60
Ralbfleisch	„	—	60	—	58
Schweinefleisch gezeichnet	„	—	62	—	62
Schopfenfleisch	„	—	—	—	40
Schweinehälften	„	—	70	—	70
Kindschmalz	„	—	95	1	20
Butter	„	—	86	—	90
Milch, Ebers	„	—	24	—	18
„ Kuhwarne	„	—	8	—	10
„ abgenommene	„	—	5	—	5
Brennholz, hart ungeschw.	R.-M.	3	70	4	50
„ weiches	„	2	40	3	50

Obstbäume.

Empfehle in schönen, kräftigen Hochstämmen zu 75 kr. per Stück **englische Wintergoldparmänen**, überall als reichtragendste Apfelsorte beliebt. Andere Apfelsorten, hochstämmig in Doppelschlängen, für unsere Boden- und klimatischen Verhältnisse passend, in bestem Herbst- u. Winter-Wirtschafts- und Tafelobst, Birnenhochstämmen in ganz vorzüglichen reichtragenden Sorten, Süß- und Sauerkirschen, Zwetschken, Pflaumen, hochstämmig, Zwergobstbäume, Obststräucher, Kronenbäumchen von Stachel- und Johannisbeeren, in englischen u. holländischen Sorten, zieren jeden Garten u. liefern reiche Erträge, Solitärbäume u. Gräser zur Verteilung ins Rasenpartie der Gärten, sämtlich winterhart, immergrüne Coniferen, walzenförmige Säulen bildender Wachholder, Pracht-Solitäre Metinosporen zur Einassung wie Buchs verwendbar, sehr zart u. beliebig im Schnitt zu halten. **Rosenbäumchen**, **Theerose**, feinsten darfstärker Sorten hat zu den billigsten Preisen abzugeben die Obstbaum- u. Rosen-schule „Ruchengut“, Post Garsten bei Steyr, Ob-Deister. — Preisverzeichnisse gratis u. franko.

H. Nestlé's Kindermehl

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter		Zahlreiche Zeugnisse den ersten mediz. Autoritäten.
12 Ehrendiplome und		
14 gold. Medaillen.		

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Nicht zu verwechseln mit den vielfach angepriesenen verschiedenen Milchsorten.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsene** bei Magenleiden als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 90 kr.
Henri Nestlé's kondensirte Milch

Eine Dose 50 kr.
Zentral-Depôt für Oesterreich-Ungarn:

F. BERLYAK,
Wien, I. Bz. Naglergasse 1
In Waidhofen a. d. Ybbs bei Moriz Paul, Apotheker.
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Grosse Gewinnchancen bei allgrösster Sicherheit!

Einladung zum Beitritt zu den bei der Budapester Bankvereins-Actien-Gesellschaft sich gebildeten Los-Gelegenheits-Gesellschaften: Gruppe E auf 1050 Staats- und mit österr.-ungar. Stempel versehene Privatlose, Treffer über 4 Millionen. Aeusserst günstige Kombination, Ausgezeichnete Gewinnchancen und doch bloß ö. W. 2 fl. 50 kr. monatliche Einzahlung! Gruppe D auf 100 grosse zinstragende Staatslose Treffer über 11 Millionen. Monatliche Einzahlung ö. W. fl. 10 und sonstige günstige Kombinationen. Agenten werden zu vortheilhaften Bedingungen aufgenommen. Anträge sind zu richten an die
Budapester Bankvereins-Actien-Gesellschaft
409 3-1 Budapest, Elisabethplatz Nr. 18.

Soeben erscheint im Verlag des Bibliographischen Instituts:

BREHMS

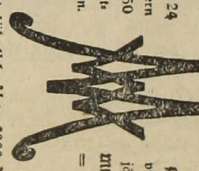
dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,
mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von W. Kulnert, Fr. Specht u. a.
130 Lieferungen zu je 60 Kr. = 10 Halbfanzbände zu je 9 Fl.

TIERLEBEN

Zu beziehen durch die Max Herzig in Wien I, gegen niedrige Monats-Centralbuchhandlung raten. Prospekte gratis.

Die Modernwelt.
Mitteltreue Zeitung für Collette und Handarbeiten.
Jahrgang 24
Nummern mit 250 Schmitz- und 250 Muffen.
Preis jährlich 1 fl. 25 kr. = 75 kr.



Gediegen! **Reichhaltig!**
Täglich über 65.000 Leser!

Oesterreichische Volks-Zeitung 37. Jahrgang.
(vorm. „Konst. Vorstadt-Zeitung“).
Älteste, beste, verbreitetste Volks-Zeitung Wiens.
Für monatlich fl. 1.50
eine hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Tages-Zeitung!

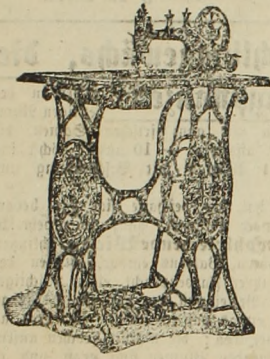
Volksfreundlich im besten Sinne des Wortes, uneigennützig, unterrichtend u. unterhaltend, ist die „Oesterr. Volks-Zeitung“ stets bestrebt, dahin zu wirken, daß die Lasten des Volkes vermindert werden Bildung u. Aufklärung der Bevölkerung den schweren Kampf ums Dasein erleichtern u. Schwindel u. Verlotterung rückständig aufgedeckt werden.
Ein vorzüglicher Nachrichten-Dienst, eigene Berichterstattung in allen größeren Orten unserer Monarchie, sowie in Paris, London, Petersburg, Brüssel, München etc. etc. sehen die „Oesterr. Volks-Zeitung“ in die Lage, ihre Leser über alle wichtigen Vorgänge rasch u. verlässlich zu unterrichten.
Hochinteressante u. geistvolle Feuilletons, spannende Romane, unterhaltende u. lehrreiche Artikel sind für das Lesbedürfnis der Familie berechnet.
Die „Geschäfts-Welt“ enthält wahrheitsgetreue Berichte über die Geld- und Waarenmärkte, den Getreide-, Vieh-, Heu- u. Strohmärkte u. jeweiligen Stand und die Ziehungslisten aller Lose.
Ganz besondere Beachtung verdient unsere hochinteressante, äußerst reichhaltige

Sonntags-Beilage!
welche eine Fülle belehrender u. anregender Artikel u. Notizen über Erziehungs-, Gesundheits-, Haus- und Gartenpflege, Land- u. Forstwirtschaft, Schul- u. Gemeinbeangelegenheiten, ferner humoristische Erzählungen, Preis-Räthsel mit wertvollen Prämien, Küchen- und Haus-Recepte etc. enthält u. ein anderes Familienblatt unentbehrlich macht.
Der „Briefwechsel für Alle“ ertheilt auf alle Anfragen bezüglich Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts- u. Militär-Angelegenheiten etc. erscheinende Auskunft.
Die „Oesterr. Volks-Zeitung“ ist das billigste aller Wiener Tagesblätter u. kostet für Oesterr.-Ungarn mit täglicher Postversendung monatlich . . . fl. 1.50 Vierteljährig . . . fl. 4.50
Probenummern senden wir gratis und franco. Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Theile der laufenden Romane in Separatdruck, soweit der Vorrath reicht, gratis nachgeliefert.

Die Administration der „Oesterr. Volks-Zeitung“
(vorm. „Konst. Vorstadt-Zeitung“)
Wien, I., Schulergasse Nr. 16.

* Für März 1891 Ludwig Anzengruber's sämtliche Werke in 10 Bänden und Mayer's Conversations-Lexikon (Handausgabe), gebunden, als Gratis-Prämien bestimmt.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig
350 auch gegen 0-13

Ratenzahlung
Umtausch alter
Maschinen.
NADELN,
alle Bestandtheile und
Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER,
Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Jeden Sonntag

202 0-25 **Spatenbräu**

im Hotel „zum goldenen Löwen“

382 0-22 **Bahnartift**

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn M. Sommer
verfertigt künstliche Zähne und Luft-
druckgebisse nach neuestem, amerikanischem
System. Dieselben werden unter Garan-
tie naturgetreu, zum Kaufen vollkommen
verwendbar, ohne vorher die Wurzel-
entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stun-
den schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver-
richtungen werden bestens und billigst in kürzester
Zeit ausgeführt.

Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Bereitet vom
Apotheker Julius Herbabny in Wien,

wird seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlen und mit bestem
Erfolge angewendet.

Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Mittel, welches
nicht nur den Appetit hebt, eine reichlichere, angemessene Nahrungs-
aufnahme ermöglicht, dadurch die Ernährung sowie die Zu-
nahme der Kräfte wesentlich unterstützt und beibringt, die
Anlage zu Nervenkrankheiten zu vermindern und zu
beseitigen. Sie empfehlen es weiter als ein Mittel, welches in
Folge seiner schleimlösenden, den Hustenreiz mildernden Eigenschaften
sehr günstig auf erkranktes Lungengewebe einwirkt und durch
Verringerung und Behebung der Nachtschweiß-
die Kräfteabnahme eindämmt; auch ferner durch eine ange-
messene Zufuhr von leicht verdaulichem Eisen in dem geschwächten
blutarmen Organismus die Blutbildung — und vermöge
seines Gehaltes an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächli-
chen Kindern — bedeutend fördert.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für
Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



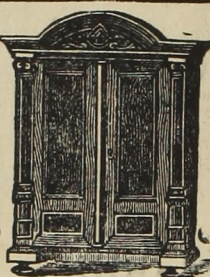
Warnung! Wir warnen vor den
häufig unter gleichem
oder ähnlichem Namen vorkommenden
Nachahmungen unseres 20 Jahre bestehen-
den Kalk-Eisen-Syrups, weil nur dieser
allein das Original-Präparat ist, welches
von zahlreichen Ärzten eingehend geprüft
wurde, sowie empfohlen und verordnet
wird. Wir bitten daher stets ausdrücklich
„Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, sowie darauf
zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke
sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr.
Schweizer beiliege, und achten, sich weder durch billigeren Preis
noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nach-
ahmungen verleiten zu lassen!

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des Julius Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.
Depôt in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker Dr. Paul:
ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: C. Mayer,
Scheibbs: J. Kollmann, Seitenstetten: A. Resch.

398 12-2

Gulden 5 bis 10 täglichen

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich
mit dem Verfaufe von gesetzlich gestatteten Loten und Staatspapieren
befassen will. — Anträge unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition J.
Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse 7. J 394 10-2



Großes Lager aller Gattungen
nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung
bei

J. M. Müller,

Kunst- und Möbeltischler 393 8-4
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme

von Brautausstattungen und kompletten Möb-
lirungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vor-
rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und
Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden
portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stuhlreicher Möbel für
Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem
Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigste gestellte Preise.

Kwizda's Gichtfluid

374 10-2 schmerzstillendes Hausmittel.

Preis einer Flasche 3. W. fl. 1.—

Kwizda's Alveolar - Zahn-
tropfen. 1 Flaschen 50 kr.
Kwizda's Haargeist. 1 Flasch-
chen 50 kr.
Kwizda's Hühneraugenpflaster
1 Schachtel à 35, 70 kr.
Kwizda's Hühneraugen- und
Warzentinktur. 1 Flaschen
35 kr.

Kwizda's Franzbrantwein-
1 Flasche 85 kr.
Kwizda's Alveolar - Mund-
wasser. 1 Flaschen 40 kr.
Kwizda's Spitzweigerichsaft.
1 Flaschen 35 kr.
Kwizda's Alveolar Zahnpasta.
1 Porzellandose 70 kr.
Kwizda's Zwiebelpomade. 1
Tiegel 80 kr.

Echt nur mit nebiger Schutzmarke zu beziehen
durch alle Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt:
KREISAPOTHEKE KORNEUBURG BEI WIEN
des Franz Joh. Kwizda.



MARIAZELLER Magentropfen

Bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des
C. BRADY in Kremsier (Mähren),
ein althergebrachtes und bekanntes Heilmittel von anregender
und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Ver-
dauungsstörungen.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Zur Sommerhitze welches, bei Regenwetter und Morgenthau
trockenes Lederschuwerk erreicht nur

J. Bendik in St. Valentin bei Enns

rühmlich bekanntes patent. wasserdichtes

Ledernahrungs-Fett

und zum Glänzen (wachsen) des Lederzeuges an Pferdegeschirr,
Wägen, Möbeln etc. die von demselben erfundene k. k. a. pr.

Lederglanz-Tinctur,

welche vom h. k. k. Reichs-Kriegsministerium mit bestem Erfolg
geprüft wurde und nicht nur bei dem Militär, sondern bei den
höchsten Persönlichkeiten, der Transportunternehmung etc. etc. ver-
wendet wird.

Preise für Ledernahrungs-Fett:
Ganze Dose 80 kr.
Halbe Dose 40 kr.
Viertel-Dose 20 kr.
Achtel-Dose 10 kr.

Glanz-Tinctur:

per Kilo fl. 1.20
per Flasche Nr. 1 80 kr.
" Nr. 2 40 kr.
" Nr. 3 20 kr.

Wiederverkäufer u. Militär Rabatt.
Lagernd in allen grösseren Orten
der Monarchie. In Waidhofen bei
Karl Friess, Weyer bei Dunkel,
Scheibbs bei Ig. Höfinger.

Warnung vor Fälschungen: Jede Dose und Flasche ist mit dem
Namen des Erfinders versehen, worauf beim Kaufe zu achten ist.



Ein Lehrling oder Praktikant

wird in der Kunstmühle des Herrn H. Jagersberger in
Waidhofen a. d. Ybbs aufgenommen.

Ein sehr stimmhaltiges, neubeledertes Klavier

mit gutem Ton ist um 150 fl. zu verkaufen. Auskunft in
der Verwaltungsstelle d. Bl. 388 0-4

Große Auswahl der besten Küchengarten-Pflanzen

sind im
Hotel zum „goldenen Löwen“
zu haben.

399 3-2

Wein-Licitation.

Mit Bewilligung des löbl. Bürgermeisteramtes Krems
verkauft der Befertigte im Licitationswege in seinen Kellern in
Kremsthal Nr. 37

Dienstag, am 7. April 1891 um 2 Uhr nachmittags
1500 Hectoliter Wein

von den Jahren 1885, 1886, 1887, 1888, 1889
und 1890 gegen 10% Angabe, 2 Monate Zeit zur
Abfuhr und hiebei zu leistenden Barzahlung.

Wozu die Herrn Käufer freundlichst eingeladen werden.
396 3-2 Leopold Stummer.

REGENSBURGER
MALZKAFFEE
besonders empfohlen durch Herrn
Pfarrer S. KNEIPP
Voller Ersatz für Bohnenkaffee à Pf.
35 kr. 345 16-15
Waidhofen: ENGELBERT GÄRBER
und J. WOLKERSDORFER.

Ein englisches Bicycle,

54 Zoll hoch, gebiegene solide Construction, sehr wenig benötigt,
400 2-2 ist billig zu verkaufen.
Anfragen in der Expedition des Blattes.

Ein Scheibengewehr,

fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in
Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt Nr. 8.

Sarg's Glycerin Zahn-Crème.
Schönheit der Zähne | Nach kurzem Gebrauch
unentbehrlich als Zahnpulvermittel.
KALODONT
Sanitätsbehördlich geprüft.
Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend.
Unschädlich selbst für das zarteste Zahngewebe.
NB. Bereits in Deutschland, Frankreich etc. mit größtem
Erfolg eingeführt und bei Hof, in den höchsten Kreisen,
sowie im einfachen Bürgerhause im Gebrauch.
1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn.
G. Bittermann. 218 0-50